

Zugsträngen, das ist relativ später. Wichtig ist immerhin, daß damals, als das Bild zustande kam, unbedingt schon das Vorgestell vorhanden gewesen sein mußte, denn sonst wäre es undenkbar, wie der Künstler auf diese Idee gekommen wäre. Zugleich spricht das für den normannischen Ursprung dieses Pfluges, denn Vorgestellpflüge gab es damals nur bei den germanischen Volksstämmen. Stark verzeichnet.

15. Angeblich aus Marokko stammender Pflug, offenbar dem altägyptischen verwandt; bei GINZROT. Dem skandinavischen Handgerätepflug von Dostrup in Jütland und dem griechischen Hesiodpflug im Prinzip verwandt, aber die Verbindung des Krummholzes (Grindels) mit dem Haupt-(Schar)balken ist ganz abweichend, was sehr wichtig ist. Die Kabylen in Marokko haben unzweifelhaft heute noch Ochsendoppeljoche, welche jenen der Goten, zum Teil auch den Iranern, verwandt sind. O. H. A. SCHMITZ, «*Von Algier durch den kabyllischen Atlas*», (Münch. N. N., Feuilleton, 25. Aug. 1908) betont, daß die Mohammedaner aller Länder, von Marokko bis China, der Rasse nach sehr verschieden sind, wie Türken, Araber, Inder, Perser, Tataren usw. Die Bevölkerung Algeriens seien die Berber, jene alten Numidier oder Kabylen, ein unerhört widerstandskräftiges Volk, welches Karthager, Römer, Vandalen (also Goten), Byzantiner, Araber und Türken in sich aufgesogen hat. Die Verschmelzung von Arabern und Kabylen ist nahezu vollendet. Nur noch auf einigen Plateaus

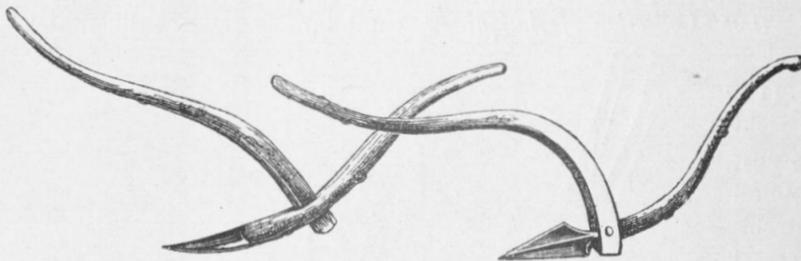


Fig. 15 und 16.

des Atlas haben sich unabhängige Kabylenstämme mit eigenen Sitten erhalten, so in dem Bergstocke des Djuodjura, der am längsten der französischen Okkupation widerstrebt hat. Nur wenige Bahnstunden von Algier entfernt beginnt die sogenannte Grande Kabylie.

16. Der griechische Pflug zur Zeit des griechischen Dichters Hesiod, 9. bis 10. Jahrhundert v. Chr. Dieser offenbare Schaufelspatenpflug hat für unsere Ausführungen eine allergrößte Bedeutung. Der Dichter Hesiod hat die landwirtschaftlichen Arbeitsvorgänge, ähnlich wie später der Lateiner Virgil, durch ein Lehrgedicht beschrieben. Das Bild dieses Pfluges soll als Handskizze dabei gewesen sein, nach anderen erst nach seiner genauen Beschreibung hergestellt worden sein. Die Handschrift stammt natürlich aus viel späterer Zeit; aus ihr findet sich die Abbildung in der Ausgabe der Werke Hesiods von HEINSIUS. Die Verse Hesiods, in welchen vom Pflug die Rede ist, finden sich, nach der Übersetzung von Voß, bei K. H. RAU, S. 24. Jedenfalls ist der Pflug, nach RAUS Ansicht, ein altgriechischer. Das Schar war ursprünglich auch aus Holz.

Der Hesiodsche Pflug soll auch heute noch in Griechenland viel verbreitet sein; er ist offenbar als leichter, kleiner Pflug, den man auf der Schulter hin und her tragen kann und für ganz seichte Auflockerung des Bodens ein schon ganz brauchbares Ackerinstrument gewesen.

Wie wir sehen werden, hat dieser Pflug schon die intimsten konstruktiven Verwandtschaftsbeziehungen zu dem fossil gefundenen Pflug von Dostrup in Jütland (Südkandinavien), weiter unten Fig. 50. Ein Irrtum oder Zufall scheint mir da ganz ausgeschlossen, die beiden hängen zusammen, wie, das wollen wir bei der folgenden Besprechung des Pfluges von Dostrup erörtern. Diese Verbindung des Krumm-